

Bericht des Ausländerbeirates für das Jahr 2005/2006 vor dem Stadtrat der Stadt Eisenach am 13. Oktober 2006

1. Begrüßung der Anwesenden
Verweis auf die Berichtspflicht in der Satzung;
2. Struktur des Ausländerbeirates und seine Aufgabenbereiche;
3. Arbeitsbericht (siehe Anlage)
4. Beiratsinterne Probleme im ersten Arbeitsjahr:
 - a. Verwundbarkeit des Beirates durch Mitglieder mit ungesicherten Aufenthaltsstatus;
 - b. Beteiligung von Personen an den Sitzungen ohne Einladung und, der Satzung nach, ohne Teilnahmeberechtigung;
 - c. Interferenzen in der Arbeit des Beirates durch unterschiedliche Auslegung/Auffassung der Satzung;
 - d. Unterordnung zum Dezernat für Soziales, statt als Querschnittsaufgabe verstanden zu werden;
 - e. Mangelnder Informationsfluss – Der Beirat wurde und wird nach wie vor nicht ausreichend über Veränderungen oder Unternehmungen seitens der Stadtverwaltung im Bereich Integration informiert;
 - f. Keine Geschäftsstelle, vor allem in den Räumlichkeiten der Stadtverwaltung.
5. Anstehende Aufgaben der Integrationsarbeit in Eisenach
 - a. Ausbau des Integrationsnetzwerkes zu einer festen Größe in der Arbeit der Integration von außereuropäischen und europäischen ZuwanderInnen, SpätaussiedlerInnen, Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund der Stadt Eisenach;
 - b. Weiterer intensiver Ausbau des Kontaktes und der Zusammenarbeit mit bestehenden Vereinen und weitere Einrichtungen der Stadt – Integration heißt Gemeinsam gestalten;
 - c. Umsetzung des AGGs (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) und weiteres Engagement im *Bündnis gegen Rechtsextremismus Eisenach*;
 - d. Umsetzung der Verwaltungsvorschrift vom 19. Juli 2005
 - i. Verbesserung der Versorgung von Kindern nicht-deutscher Herkunftssprache mit Ergänzungsunterricht;
 - ii. Kind- und Elterngerechte Umsetzung der Vorschrift und eine annehmbare Verteilung des Ergänzungsunterrichts über allen Schulen der Stadt;
 - e. Konzepterstellung für *einen multikulturellen Kindergarten*;
 - f. Einrichtung zusätzlicher Beratungsmöglichkeiten für Zuwanderungsspezifische Angelegenheiten;
 - g. Verbesserung der Lebensbedingungen der ExilmigrantInnen und deren schulpflichtigen Kindern in der Gemeinschaftsunterkunft. Der AB empfiehlt die:
 - i. Begehung der Unterkunft durch den: Oberbürgermeister, Dezernentin für Soziales, Baudezernentin, Gesundheitsamt, Sozialamt, Architekten und Ingenieure, Stadtratsfraktionen, Ausländerbeirat und dem Flüchtlingsrat;
 - ii. Bildung eines Rates für die finanziellen Belange der Gemeinschaftsunterkunft und für die Ausarbeitung einer Adäquaten und humanen Versorgung und Unterbringung von Flüchtlingen in Eisenach.
Reflexion der Abschiebep Praxis
6. Der Ausländerbeirat hat einstimmig die Ernennung einer Integrationsbeauftragten beschlossen;
7. Fazit

Ligia Maia-Berndt
Vorsitzende des Ausländerbeirates der Stadt Eisenach

Anlage zum Bericht des Ausländerbeirates für das Jahr 2005/2006 vor dem Stadtrat der Stadt Eisenach am 13. Oktober 2006

Arbeitsbericht

1. MigrantInnen sind vertreten im:

- a) Präventionsrat gegen politischen Extremismus der Stadt Eisenach;
- b) „Treff Sicherheit“ (runder Tisch für zivile Sicherheit) der Stadtverwaltung;
- c) Jugendnetzwerk;
- d) Frauennetzwerk;
- e) Der Beirat ist im zivilen Bündnis gegen Rechtsextremismus vertreten und bemüht sich um die Präsenz von MigrantInnen in den Sitzungen und Aktivitäten;
- f) Rat der Integrations- und Ausländerbeiräte der neuen Bundesländern;
- g) Bundesausländerbeirat;

2. Vernetzungsarbeit

- a) Der Beirat pflegt Kontakte zu den Beiräten der neuen Bundesländern indem eine Person für diesen Bereich designiert wurde und nimmt an den Treffen der Ausländerbeiräte der neuen Bundesländer teil;
Die Vorsitzende pflegt intensiven Kontakt zum AB Nordhausen und dem AB Chemnitz, zwecks Erfahrungsaustausch zur Strukturierung eines Integrationsnetzwerkes. Zum AB Weimar, zwecks Verbesserung der Lebensbedingungen von ExilmigrantInnen und zum AB Magdeburg zum Erfahrungsaustausch für ein kommunales Integrationskonzept.
- b) Die Gründung einer LAG der Thüringer Beiräte wird angestrebt, dafür wurden zwei Beiratsmitglieder vorläufig designiert;
- c) Der Erfahrungs- und Informationsaustausch mit dem Bundesausländerbeirat erfolgt ausschließlich durch die verlässliche Mailingliste des BABs und durch die Teilnahme an den Plenarien. Leider fehlen uns Kapazitäten, um den Kontakt und die Zusammenarbeit zu intensivieren;
- d) Der Beirat arbeitet eng mit der Thüringer Mobilen Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus (MOBIT e.V.) und der THO zusammen;
- e) Wir pflegen gute und intensive Beziehungen zu bestehenden Einrichtungen in Eisenach und zu den wenigen MigrantInnenvertretungen der Stadt;

- f) Der Kontakt zu den Fraktionen des Stadtrates wird durch die deutschen Mitgliedern und „Fraktionsentsandten“ des Beirates bewerkstelligt; Fraktionen und Parteien werden zu gezielten Fragestellung und/oder Aufgaben aufgesucht;
- g) Zu Fragen der Exilmigration wird der Thüringer Flüchtlingsrat, Parteien und kundige Bürger hinzu gezogen;
- h) Für Informationen aus erster Hand pflegt der Beirat Kontakt zu einigen Landesabgeordneten Thüringens und zu Mitgliedern des Bundestages;

3. Initiativen und Mitarbeit von bzw. in Projekten

a) Gründung und Leitung des „Netzwerk Sprache, Bildung und Beruf“, in dem die Koordinierung der offiziellen Sprachkurse gemeinsam mit den KursträgerInnen, den ImmigrantInnenvertretungen, dem Flüchtlingsrat, des Migrationserstberatungsdienstes, des JMD, der Arge (Eisenach und Wartburgkreis), dem BAMF, der Stadtverwaltung und weiteren AkteurInnen der Integrationsarbeit bewerkstelligt wird.

Grundsatz des Netzwerkes ist es, die allgemeine Anforderungen des BAMF regional anzupassen, die Niederschwelligkeit der Angebote zu gewährleisten, auf kurzer Sicht die Benachteiligung von ImmigrantInnen auf den Arbeitsmarkt entgegenzuwirken und den kommenden Generationen einen reibungslosen schulischen und beruflichen Werdegang zu ermöglichen.

Das defizitäre Ausbildungs- bzw. Integrationssystem der ExilmigrantInnen wird in besonderen Maßen berücksichtigt.

Diese Arbeitsgemeinschaft ist *systemisch* strukturiert und weist flache Hierarchien und eine klare Informationszentralisierung auf.

b) Das Projekt „Angst Räume“ ist in Erarbeitung und wird evt. in Zusammenarbeit mit dem Präventionsrat und der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und dem Ausländerbeirat realisiert.

Die Angst und Furcht vor rechtsextremen Übergriffen wird als Einschränkung der freien Entfaltung des Individuums verstanden und in diesem Projekt gilt es, öffentliche Räume für MigrantInnen sicher und zugänglich zu gestalten.

c) Die Umsetzung der Verwaltungsvorschrift vom 19. Juli 2005/ Schulbesuch von Schülerinnen und Schülern nicht-deutscher Herkunftssprache. Schwerpunkt ist wiederum die Anpassung der Maßnahmen an den regionalen Gegebenheiten, vor allem in Betracht

der Vermeidung von „Gettoisierung“, indem bspw. mobiler Förderunterricht gestaltet werden könnte.

Eine Sitzung mit allen Zuständigen wird angestrebt.

Die Ausarbeitung des muttersprachlichen Unterrichts an Schulen wurde gemeinsam mit dem „Verein der Vietnamesen in Eisenach und Umgebung e.V.“, des Landesschulamt und der Kinderbeauftragten der Stadt Eisenach bewerkstelligt. Das Projekt muss umgesetzt werden.

d) Sprach- und Integrationskurs für Exilmigrantinnen mit schulpflichtigen Kindern mit Fahrtkostenübernahme und Kinderbetreuung.

Die Initiative fand einen besonders guten Rücklauf und wird demnächst in einem anderen Kontext aufgelegt werden.

e) In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und unter Einbeziehung von Erfahrungen des Ausländerbeirates der Stadt Magdeburg wird die Erstellung eines „Kommunalen Integrationskonzeptes“ angestrebt.

f) Intensive Bemühungen und Engagement zur Zertifizierung des Naturfreundeverein e.V. (Regionalstelle Eisenach) durch das BAMF um einen sozialpädagogisch betreuten Integrationskurs mit Kinderbetreuung zu gewährleisten.

Der Verein engagiert sich insbesondere und unter Einbeziehung von MigrantInnen im Bereich der sozialen Integration;

Die Arbeit dieses Vereins, unter der Leitung von Herrn Frank Rommel ist ein Meilenstein in der Migrationsarbeit in Eisenach.

4. Beratungstätigkeit

a) Der Ausländerbeirat berät die Stadtverwaltung, den Oberbürgermeister und den Stadtrat in allen Angelegenheiten, die Menschen mit Migrationshintergrund in den Einzugsbereich der kreisfreien Stadt Eisenach betreffen;

b) Außerhalb seiner Kompetenzen und mit der Bitte der Aussiedler- und Ausländerbeauftragte des Wartburgkreises beteiligt sich der Ausländerbeirat an der arbeitsintensiven Gründung einer MigrantInvertretung für den Wartburgkreis. Eine MigrantInvertretung kam nicht zustande.

- c) Der Ausländerbeirat hat allen KandidatInnen zur Oberbürgermeisterwahl 2006 ein Beratungsgespräch angeboten;
Zur Einbeziehung wahlberechtigter MigrantInnen in Eisenach, haben die KandidatInnen unter Pressegeleit ca. 1 Stunde. Döner hergestellt und verkauft.
Anschließend haben sie sich zu Fragen zur Migration und Integration in Eisenach Stellung genommen.
Diese Aktion war, soweit wir informiert sind, einmalig in der Bundesrepublik.
- d) Die Beratung von Einzelfällen überschreitet den Auftrag des Beirates, dennoch verweisen wir auf extra dafür ausgerichtete Stellen.
Unter Umständen werden die Betroffenen zu Amtsgängen begleitet;
Im Laufe der Zeit hat sich das Stundenpensum der einzigen Beratungsstelle für Erstmigration in der Stadt Eisenach, die ja auch für das gesamte Wartburgkreis zuständig ist, als unzureichend erwiesen;
Die Stadt Eisenach verfügt über keine Beratungsstelle für ExilmigrantInnen und auch nicht für die, in dem neuen Zuwanderungsgesetz spezifizierte Gruppe der politischen Flüchtlinge.

Zusätzliche Beratung und Begleitung

- Beratung der EinwohnerInnen der Gemeinschaftsunterkunft zu diversen Konflikten mit der Heimleitung; Vermittlungsgespräche zwischen Stadtverwaltung und BewohnerInnen der Gemeinschaftsunterkunft;
- Beratung und aktive Mitarbeit mit der DieLinke.PDS und/oder der SPD und Privatpersonen zur Vorstellung von ExilmigrantInnen vor der Härtefallkommission;
- Beratung und Unterstützung zur Umsiedlung einer Familie aus der Gemeinschaftsunterkunft in einer anderen Stadt;
- Soziale Beratung, Begleitung und Unterstützung zur sozialen Integration einer Familie nach Eisenach;
- Beratung der Mitarbeiterinnen des Frauenhauses;
- Beratung und Unterstützung zur sozialen Integration von Frauen mit Migrationshintergrund nach Erfahrung häuslicher Gewalt und/oder Scheidung und Trennung;
- Beratung von Eltern mit schulpflichtigen Kindern zum Thema „Schule“ und schulischer bzw. beruflicher Werdegang ihrer Kinder; Vermittlungsgespräche gegenüber der Schulverwaltung;

- Beratung von Eltern mit schulpflichtigen Kindern bei Konflikte in der Schule;
- Vermittlung von Angehörigen psychisch kranker MigrantInnen an kompetenten Stellen;
- Beratung von Ärzten und Pflegepersonal zum Umgang mit Patienten mit Migrationshintergrund;
- Beratung binationaler Ehepaaren bei Ehekonflikte;
- Beratung junger MigrantInnen bei innerfamiliärer Konflikte;
- Unterstützung von bei Seminarfacharbeiten zum Thema Zuwanderung;